

Essen ist Leben

Fonds zum Schutze der organischen Landwirtschaft

Zur Bewahrung und zum Schutz der Produktion vonkontrollierten organischen Nahrungsmitteln und Fasern

Unterstützen Sie das Recht der Landwirte in Saskatchewan auf Gen-Pflanzen freie landwirtschaftliche Produktion und Ernährung.

Am 10 Januar 2002 haben 2 organisch orientierte Landwirte, stellvertretend für alle organischen Produktionsbetriebe in Saskatchewan, eine Sammelklage beim Saskatchewan Bezirksgericht in Saskatoon eingereicht.

Die Sammelklage hat zum Ziel:

1. Entschädigung für den Schaden, welcher den organischen Landwirten durch die Entwicklung und Vermarktung von gen-manipuliertem Sommerraps (Canola) entstanden ist, zu erhalten.
2. Eine einstweilige Verfügung zur Verhinderung der Vermarktung von genmanipuliertem Weizen zu beantragen.

Die Klage richtet sich gegen Monsanto und gegen Aventis Canada. Monsanto vertreibt genmanipuliertes **Roundup Ready Sommerraps**, und Aventis vertreibt genmanipuliertes **Liberty Link Sommerraps**. Monsanto plant die Vermarktung von genmanipuliertem, Glyphosate tolerantem, Weizen für das Frühjahr 2004.

Sobald das Gericht der Klage stattgegeben hat, können sich andere organische Landwirte in Kanada der Sammelklage anschließen.

Wer ist SOD?

SOD ist ein Verband organischer landwirtschaftlicher Produzenten, verarbeitender Betriebe, Einkäufer, Händler und Verbraucher organischer Nahrungsmittel und Fasern.

SOD ist ein eingetragener Verband, ist aber nicht als wohltätiger Verband anerkannt. SOD hat den Fonds zum Schutze der organischen Landwirtschaft gegründet um die Sammelklage zu koordinieren und zu finanzieren. Jede Spende erhält eine, steuerrechtlich leider nicht anerkannte, Quittung.

Die Sammelklage ist zeitlich dringend, wichtig und teuer! Unsere Gegner sind finanziell besser gerüstet. Aber wir haben Sie - und viele Tausende anderer Unterstützer und Freunde. Nur mit Ihrer Hilfe können wir gewinnen.

Worum Geht Es Genau?

Wir brauchen Ihre Unterstützung im Kampf zur Bewahrung des Rechts auf Landwirtschaft und Ernährung ohne Gen-Pflanzen.

Das Motto des SOD ist "Essen ist Leben". Damit verbinden wir die folgenden Leitsätze:

- unsere Nahrungsmittel müssen zur Gesundheit und zum langem Leben beitragen,
- der landwirtschaftliche Produktionsprozeß darf nicht zu einer Bedrohung werden, weder für uns, noch für andere Menschen oder andere Lebewesen,
- das Produktionssystem muß wirtschaftlich, umweltfreundlich, und sozial gerecht sein,
- unsere Nahrungsmittelproduktion darf nicht die Rechte zukünftiger Generationen einschränken

Kanadier betrachten genmanipulierte Nahrungsmittel mit Mißtrauen und verlangen deshalb:

- eine öffentliche Debatte dieses Themas,
- eine Änderung des Genehmigungsverfahrens für neue Getreidearten,
- eine Verschärfung der Auflagen für die Verbreitung neuer genmanipulierter Getreidesorten,
- ein einstweiliges Verbot der Vermarktung von Gen-Pflanzen

Alles bisher ohne Erfolg.

Nur durch den Kauf von anerkannt organischen Nahrungsmitteln können Verbraucher sicher sein, daß sie nicht genmanipulierte Nahrungsmittel erhalten. Aber eine Verunreinigung Gen-freier Getreidearten durch genmanipulierten Weizen könnte das Ende der organischen Landwirtschaft bedeuten. Das Resultat für die Verbraucher wäre der Verlust jeglicher Bezugsquellen für Gen-freie Nahrungsmittel.

Organisch orientierte Landwirte in Saskatchewan haben erkannt, dass nun eine gerichtliche Auseinandersetzung notwendig ist. Darum haben sie die Sammelklage eingereicht.

Aus der Sicht mancher Leute sind genmanipulierte Nahrungsmittel soweit verbreitet daß man sie einfach akzeptieren sollte. Wir aber sagen: Nein - es ist nicht zu spät - speziell im Bezug auf Weizenprodukte. Aber wir müssen schnell handeln.

Genmanipulierte landwirtschaftliche Produkte in Saskatchewan

Saskatchewan ist eine landwirtschaftlich orientierte Provinz die in der Mitte der kanadischen Prärie gelegen ist. Die südliche Hälfte der Provinz umfasst ungefähr fünfzig Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Produktionsfläche in Kanada.

Die Landschaftsmerkmale beinhalten: ein weit offenes Flachland, geringer Baumbestand, wenig Regen, beständiger Wind. Saskatchewan's wichtigstes landwirtschaftliches Produkt ist der Weizen. Außerdem wird hier mehr Sommerraps angebaut als in anderen Provinzen. Weiter wichtige Feldfrüchte sind Leinsamen, Hülsenfrüchte, Hafer, Gerste, Senf und verschiedene andere spezielle Feldfrüchte.

In Saskatchewan begann die Einführung und der Vertrieb von genmanipuliertem Sommerraps durch Aventis und Monsanto in den Jahren 1995 und 1996.

Aventis vertreibt GM *Liberty Link Sommerraps* das gegen Herbizide, die auf Glufosinate Ammonium basiert sind, resistent ist.

Mosanto vertreibt *Roundup Ready Sommerraps*. Es ist resistent gegen Herbizide die auf Glyphosate basiert sind, z.B. *Roundup*.

Im Jahre 1998 begann Monsanto mit experimentellen Feldversuchen für einen genmanipulierten Weizen der gegen Monsanto's patentiertem Herbizid **Roundup** resistent ist. Monsanto bereitet die kommerzielle Einführung dieses Produktes für das Jahr 2004 vor.

Traditionelle Landwirte haben den genmanipulierten Sommerraps rasch akzeptiert und angebaut. Jedoch wurden in nachfolgenden Aussaaten unerwünschte Nachfolgepflanzen entdeckt, und zwar sowohl in den selben Feldern vom Vorjahr, als auch in benachbarten, eigentlich Gen-Pflanzen freien Feldern.

Die Saatgüter des Sommerrapses und auch des Weizens verbreiten sich auf vielfältige Weise: durch den Wind und dem Regenwasserablauf, oder während des Transports, oder auch durch Vögel und andere Tiere. Diese Vielfalt der Verbreitung hat mit Sicherheit die Kontaminierung durch Gen-Pflanzen zur Folge.

Tatsächlich treten viele der Sommerraps anbauenden Landwirte gegen die Vermarktung von genmanipuliertem Weizen ein, da es sich möglicherweise als Unkraut in ihrem Sommerraps etablieren könnte. Dies würde die Produktionskosten erhöhen und somit die Erlöse des Weizenanbaues verringern.

Das Hauptargument der Sammelklage ist dass Aventis und Monsanto die Einführung ihres genmanipulierten Sommerrapses betrieben haben:

- ohne auf die Möglichkeiten der artenüberschreitenden Befruchtung Rücksicht zu nehmen, und
- ohne die unfreiwillige Verbreitung, und damit die Verunreinigung der Umwelt und der organischen Anbauflächen, in Betracht zu ziehen.

Die Firmen wollen zwar von ihren Entwicklungen profitieren, müssen dann aber auch für die Konsequenzen zur Verantwortung gezogen werden.

Um mehr Informationen über die Sammelklage zu erhalten, klicken Sie die Webseite der SOD an:
www.saskorganic.com

Weitere Kontaktmöglichkeiten sind:

Telefon: 001 (Kanada)- 306 (Sask)- 476-2089,
Fax: 001 (Kanada)- 306 (Sask)- 476-2146
E-mail: debbie.miller@saskorganic.com

Ja, ich möchte Euch unterstützen!

Dies ist meine Spende für \$ _____

Name und Adresse: _____